

Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn

Geographisches Institut

Bachelorarbeit

Betreut durch: Dr. Stefanie Föbker

Exposé zur Bachelorarbeit

**Mobilität der Zukunft – Mobilitätskonzepte als Hebel für klimagerechten
Verkehr in Städten?**

erarbeitet von

Friedrich Fröhlich

Thematische Hinführung und Relevanz

Mobilität steht in Städten und Regionen vor einem tiefgreifenden Wandel. Technologische, soziale, ökonomische Trends werden im kommenden Jahrzehnt umfassende Veränderungen auslösen. Ob dieser Wandel den Zielsetzungen einer verbesserten Lebensqualität, der sozialen Teilhabe aber insbesondere dem Ressourcen- und Klimaschutz in einer vielfältigen und älter werdenden Gesellschaft näherkommt, ist jedoch offen. Um Mobilität und ihren Wandel wirksam gestalten zu können, gilt es neben dem Verkehrsangebot, die Räume und Strukturen, Nutzer und ihre Mobilitätskultur sowie politische und soziale Hebel der Steuerung aktiv miteinander zu verknüpfen.

Ein möglicher Ansatz, der zur konkreten Umsetzung nachhaltiger und klimagerechteren Mobilität beitragen kann, ist das Mobilitätsmanagement (MM). Mobilitätsmanagement wird zunehmend als wirkungsvolles Instrument der Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung und Verkehrsverbesserung erkannt und ist als Strategie einer nachhaltigen Stadt- und Verkehrsplanung weitgehend akzeptiert. Die „Werkzeuge“ des MM sind, anders als bei der klassischen Verkehrsplanung, nicht nur die Planung von Straßen-, Schienen- und Radwegnetzen. Mobilitätsmanagement ist ein nachfrage-orientierter Ansatz im Bereich des Personenverkehrs, der neue Kooperationen initiiert und ein Maßnahmenpaket bereitstellt, um eine effiziente, umwelt- und sozialverträgliche (nachhaltige) Mobilität anzuregen und zu fördern. Die Maßnahmen basieren im Wesentlichen auf Information, Kommunikation, Organisation und Koordination (ISB & IVV 2003, 17). Ziel des MM ist die Beeinflussung des Verkehrsgeschehens durch Managementsysteme, die dazu beitragen sollen, die negativen Auswirkungen des Verkehrs zu reduzieren. MM versucht das Verkehrsmittelwahlverhalten des Einzelnen positiv in Richtung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu beeinflussen. Ein wesentliches Ziel des Mobilitätsmanagements ist demnach die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsarten.

Insbesondere die Aufstellung eines Mobilitätskonzepts ist ein wesentliches Instrument des MM. Das Mobilitätskonzept beschreibt die Vorgehensweise bei der Einführung von Maßnahmen des Mobilitätsmanagements für einen bestimmten Standort mit hohem Verkehrsaufkommen (z.B. Städte). Als richtungsweisender Baustein zeigt das Mobilitätskonzept die Verantwortlichkeiten und den Zeitplan für die Umsetzung der Managementmaßnahmen auf.

Für gewöhnlich nimmt das kommunale MM eine herausragende Rolle bei der Konzeptionierung von Mobilitätskonzepten ein. Die öffentliche Hand befasst sich mit übergeordneten Fragestellungen der Initiierung und Koordinierung des Mobilitätsmanagements in einem bestimmten Raum. Da Politik und Verwaltung als Initiatoren von Mobilitätsmanagement und als Gestalter von Verkehrspolitik und

Verkehrsgeschehen agieren, besteht ein erhöhtes öffentliches Interesse bei Einführung und Umsetzung von Maßnahmen des MM. Öffentliche Stellen besitzen große Bedeutung als Initiatoren (v.a. politische Gremien) und Beteiligte (v.a. Verwaltung) für das MM (ISB & IVV 2003, 20ff.; Stiewe & Wittowsky 2013, 435). Ein Kennzeichen von Mobilitätsmanagement ist allerdings ebenso eine Ganzheitlichkeit, die nicht nur die Aufgaben- und Problembereiche umfasst. Essenziell ist ebenfalls die Teilhabe möglichst aller verkehrsverursachender und verkehrsnutzender Akteure in einem Raum. Insbesondere die Nutzerebene nimmt an dieser Stelle eine bedeutende Position ein. Denn die Maßnahmen des Mobilitätskonzepts kommen hier in direkten Kontakt mit den Nutzer*innen. Nutzer sind z. B. einzelne Verkehrsteilnehmer, Firmen, Institutionen, Einkaufszentren oder Freizeitzentren. Letztlich betrifft ein Mobilitätskonzept also alle Einzelpersonen einer Gesellschaft, weswegen die erfolgreiche Umsetzung eines Mobilitätsplanes immer von der Unterstützung und der Akzeptanz aller Beteiligten abhängt. Folglich sollte der Plan auf einem breiten gesellschaftlichen Konsens aufbauen.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit soll der Ansatz der Mobilitätskonzepte untersucht und der Frage nachgegangen werden, inwiefern diese als Instrument für eine klimagerechte Mobilitäts- und Verkehrsgestaltung der Zukunft fungieren können. Konkret wird das Mobilitätskonzept der Stadt Köln untersucht und darüber hinaus mit einem weiteren Konzept verglichen werden, das durch zivilgesellschaftliche Akteure erarbeitet wurde. Köln ist die bevölkerungsreichste Stadt Nordrhein-Westfalens und eine von vier Millionenstädten Deutschlands. Auf Grund der zentralen Lage besitzt Köln eine hohe Bedeutung als Standort für Industrie, Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und als bundesweiter Verkehrsknotenpunkt. Seit 2014 existiert mit *"Köln mobil 2025"* ein kommunales Mobilitätskonzept mit zentralen Leitzielen, mit deren Hilfe die Herausforderungen der wachsenden Verkehrsbedürfnisse in der Stadt Köln bewältigt werden sollen. Die Initiative Agora Köln veröffentlichte 2015 unter dem Titel *„Verkehr des guten Lebens“* ebenfalls ein Mobilitätskonzept für Köln. Alternativ zum städtischen Konzept soll hierin deutlich werden, dass städtische Mobilität durchaus ohne die Orientierung am motorisierten Individualverkehr (MIV) möglich ist. Die Agora Köln Bewegung ist ein zivilgesellschaftliches überparteiliches Bündnis aus mittlerweile über 130 Organisationen und aktiver Bürger*innen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur und lokaler Wirtschaft. Die Beteiligten Akteure wollen zur sozial-ökologischen Transformation der Stadt Köln beitragen und bemühen sich daher um Lösungen, die die Stadt zukunftsfähig, nachhaltig und für alle BürgerInnen lebenswert macht – bei Mobilität, Klimaschutz, Stadtgestaltung, sozialer Gerechtigkeit und Kultur. Der systematische Vergleich der beiden Konzeptionen soll dazu beitragen, die Reichweite des kommunalen Maßnahmenkonzepts zu hinterfragen und mögliche Potentiale alternativer Konzepte zu bewerten.

Forschungsfragen

Durch die Analyse der genannten Akteure bzw. deren Mobilitätskonzepte, sollen zunächst die Motive, Ziele und die geplanten Lösungsansätze der Akteure erkennbar werden. In erster Linie soll der Fokus auf den Lösungsansätzen liegen, die zur Stärkung klimagerechter Mobilitätsformen beitragen. Da das kommunale Mobilitätskonzept, anders als das der Agora Köln, tatsächlich realisiert wird, sollen die bisherige Umsetzung zur Förderung umweltgerechter Mobilität untersucht und bewertet werden. Durch den Vergleich der Konzepte sollen darüber hinaus Erkenntnisse erzielt werden, die helfen die Potentiale der Konzepte für eine klimagerechtere nachhaltigere Mobilität in Städten, zu bewerten. Außerdem soll untersucht werden, ob Mobilitätskonzepte von zivilgesellschaftlichen Akteuren realisierbare Alternativen darstellen können. Dies soll letztlich dabei helfen, bewerten zu können, ob mehr gesellschaftliche Partizipation bei kommunaler Mobilitätsplanung zu empfehlen wäre.

Somit ergeben sich für diese Bachelorarbeit folgende zentrale Fragestellungen:

- Welche Motive, Ziele und Lösungsansätze formulieren die Akteure der Mobilitätskonzepte zur Förderung klimagerechter Mobilitätsformen und inwiefern unterscheiden sie sich?
- Inwiefern werden die Lösungsansätze des kommunalen Mobilitätskonzepts bisher umgesetzt und wie ist die Umsetzung zu bewerten?
- Inwiefern stellen die Lösungsansätze des Agora Köln Mobilitätskonzepts geeignetere Alternativmaßnahmen dar?

Methodik

Für eine möglichst weitreichende Beantwortung der erläuterten Forschungsfragen soll im Rahmen dieser Arbeit eine Kombination unterschiedlicher Methoden angewendet werden.

Eine Dokumentenanalyse soll wichtige Erkenntnisse über die Motive, Ziele und Lösungsansätze der Mobilitätskonzepte bzw. der Akteure liefern. Die Dokumente werden anhand von Gütekriterien, die zur Stärkung nachhaltiger Mobilität beitragen, auf Inhalt und auch auf Form bewertet. Diese Kriterien werden im Rahmen einer Literaturrecherche einschlägiger Fachliteratur ermittelt. Diese Systematik soll die Dokumente möglichst gut vergleichbar machen.

Des Weiteren sollen Experteninterviews dabei helfen, die Erkenntnisse der Dokumentenanalyse zu erweitern und im Weiteren kritisch zu reflektieren. Durch Interviews mit den jeweiligen Akteuren der Konzepte sollen in erster Linie weiterführende Erkenntnisse über die Motive und Ziele der Akteure in Erfahrung gebracht werden. Ebenso soll mittels

der Interviews die bisherige Realisierung der Lösungsansätze weiter analysiert und bewertet werden. Der kritischen Bewertung der bisherigen Umsetzung werden zudem die Lösungsansätze der Agora Köln gegenübergestellt. Dies soll dabei helfen, Aussagen darüber treffen zu können, inwiefern ein zivilgesellschaftliches Mobilitätskonzept, wie das der Agora Köln, als Alternativlösung zum kommunalen Konzept fungieren könnte. Dafür sollen Interviews sowohl mit Vertreter*innen der Stadt Köln sowie der Agora Köln geführt werden. Erkenntnisse zur bisherigen Umsetzung des kommunalen Konzepts sollen auch in die Interviews einfließen, um insbesondere das städtische Konzept kritisch zu reflektieren. Bewertungen des kommunalen Konzepts und Einschätzungen dazu, ob das Agora Köln Konzept eine Alternative sein könnte erfolgen zusätzlich zu den Interviews natürlich immer mit Rückgriff auf die aktuelle Forschungsliteratur. Sollte die Kombination aus den geplanten Interviews, Dokumentenanalyse sowie Literaturrecherche keine ausreichenden bzw. zufriedenstellenden Erkenntnisse hervorbringen, könnte ggf. auf weitere Experteninterviews zurückgegriffen werden. Denkbar wären Akteure, ohne unmittelbare Beteiligung an den Mobilitätskonzepten. Dabei soll es sich um Experteninterviews mit Akteuren der Mobilitätsplanung und/oder Mobilitätsberatung handeln. Vorstellbar sind hier Beratungsunternehmen aus der Privatwirtschaft, wie bspw. *mobilité*, ebenso wie weitere zivilgesellschaftliche Initiativen im Themenbereich Mobilität, bspw. die örtlichen Vertretungen des *ADFC* oder *VCD*. Das ist zu diesem Zeitpunkt allerdings noch optional.

Durchführbarkeit

Damit die Forschungsfragen dieser Bachelorarbeit ausreichend beantwortbar sind, ist die Erhebung ergänzender Experteninterviews, zusätzlich zur Dokumentenanalyse unerlässlich. Hierfür bedarf es der Kooperationsbereitschaft der angedachten Interviewpartner*innen. Zur Agora Köln konnte durch nebenberufliche Tätigkeiten bereits ein erster Kontakt hergestellt werden, der zudem erste positive Resonanz ergab. Zeitnah sollten außerdem die weiteren Interviewpartner*innen identifiziert und angesprochen werden, um zeitliche Konflikte möglichst im Voraus zu umgehen. Die nötigen Dokumente für die Dokumentenanalyse sind im Internet frei zugänglich. Somit sollte der Arbeitsteil der Dokumentenanalyse ohne große Zugangshürden und eine gute Bearbeitung möglich sein. Technisch sollten der Erhebung und auch der Auswertung der Interviews ebenfalls keine größeren Schwierigkeiten im Wege stehen, da das Geographische Institut sowohl für Erhebung als auch Auswertung umfangreiche Möglichkeiten bietet (Gerätesammlung mit Aufnahmegeräten und Transkribierpedalen, sowie die Programme F4 und MaxQDA).

Literatur

AGORA KÖLN (2015): Verehr des guten Lebens. Ein nachhaltiges Mobilitätskonzept für Köln. Vollständige Fassung 1.0. Köln. Online abrufbar unter: http://www.agora-koeln.de/wp-content/uploads/2015/11/AgoraKoeln_Verkehr-des-guten-Lebens_Lang_BF.pdf (letzter Aufruf: 08.05.2019).

INGENIEURGRUPPE FÜR VERKEHRSWESEN UND VERFAHRENTWICKLUNG (AACHEN / BERLIN) & INSTITUT FÜR STADTBAUWESEN UND STADTVERKEHR (RWTH AACHEN) (2003): Mobilitätsmanagement-Handbuch Ziele, Konzepte und Umsetzungsstrategien. Aachen. Online abrufbar unter: http://www.fachportal.nahverkehr.nrw.de/fahrgast_mobil/mobilman/MMHandbuch.pdf (letzter Aufruf: 08.05.2019).

STADT KÖLN (2014): Köln mobil 2025. Köln. Online abrufbar unter: <https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf66/koeln-mobil-2025.pdf> (letzter Aufruf: 08.05.2019).

STIEWE, M.; WITTOWSKY, D. (2013): Mobilitätskonzepte im Wandel – Mobilitätsmanagement als Hebel zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. In: Proff, H.; Pascha, W.; Schönharting, J.; Schramm, D. (Hrsg.): Schritte in die künftige Mobilität. Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 429-444.